

Hasler, Lilian

geb. 22.4.1960 Aarau

Lebt und arbeitet als freischaffende Bildhauerin in Zürich. Doppelbürgerschaft Fürstentum Liechtenstein und Schweiz. Kunst im öffentlichen Raum, in öffentlichen Sammlungen und in Privatbesitz.

Biographie

1967- 1976 Schulausbildung in Suhr. Im Alter von 16 Jahren begann Lilian Hasler mit der Ausbildung zur Steinbildhauerin und besuchte bis 1980 die Kunstgewerbeschule Bern. Der gewählte Lebensentwurf einer Künstlerin ermöglichte ihr, jenseits gängiger weiblicher Rollenmuster ein relativ selbstbestimmtes Leben führen zu können. Ab 1980 arbeitete Lilian Hasler im Atelier des Bildhauers Heinz Elsener, Auenstein. 1981 und 1983 Geburt von Sohn Aaron und Tochter Cheyenne. 1984 verlegte sie ihre Tätigkeit in ein eigenes Atelier in der „Alten Spinnerei“, Wettingen. 1987 stiess sie zur Arbeitsgemeinschaft Zürcher Bildhauer mit Ateliers auf dem Gaswerkareal Schlieren, wo sie noch heute in zwei Ateliers arbeitet. 2004-2006 Nachdiplomstudium mit Masterabschluss in Cultural & Gender Studies an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich. 1985 stellte Lilian erstmals in der Gruppenausstellung „Ab Fabrik“ in der Spinnerei Wettingen aus. Es folgten Einzel- und Gruppenausstellungen in der Schweiz, in Liechtenstein und Deutschland.

Werkwürdigung

Ihre aus dem Block gehauenen Steinskulpturen und mit der Kettensäge gesägten Holzskulpturen und Reliefs bemalt Lilian Hasler seit den 1990er Jahren in der Regel mit blauer Pigmentlasur. Durch das Verdecken der Materialstrukturen entzieht sie dem Betrachter die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit der natürlichen Oberfläche und leitet damit direkt über zur Aussage-Intention ihrer Figuren und Objekte. Für Lilian Hasler steht das Werk als künstlerisches Symbol, als Zeichen, als Mahnmal. Es soll aufrufen zur aktiven Auseinandersetzung nicht nur mit dem ästhetischen Wert des Werkes, sondern darüber hinaus mit der darin zum Ausdruck gebrachten Problematik. Gesellschaftspolitisches Engagement war für Lilian Hasler schon in jungen Jahren wichtig. Sie entwickelt Visionen für eine Gesellschaftsbildung jenseits eines globalisierten Kapitalismus, allerdings in künstlerischem Sinn und ohne konkrete Anbindung an politische Strömungen.

Werk- und Themengruppen wie beispielsweise „Geschlechterkampf“, „Domestizierungen“, „Krieg“ und „Hysterias“ entstanden in der Reflektion gesellschaftlicher Fragen. Es sind die Grenzgänger, die Traumtänzer und mythologischen Gestalten, für die sich Lilian Hasler interessiert und die sie künstlerisch als zeitlos nackte Figuren umsetzt. Eine grosse öffentliche Diskussion wurde von der monumentalen Marmorskulptur der „Fixer“ entfacht, die 1992 am Platzspitz in Zürich aufgestellt worden war. Der Stein des Anstosses zu Fragen über Probleme und Hintergründe der Drogensucht musste weichen, gelangte 1994 zunächst ins Zentrum von Vaduz, heute in Schweizer Privatbesitz. Ein wichtiges Augenmerk gilt den Fragen der Geschlechtlichkeit und den Geschlechteraspekten im gesellschaftlichen Kontext. An diesem Thema arbeitet sie seit 1994. Mit neuen Werken wie „Hysterias“ für eine Ausstellung in der Psychiatrischen Klinik in Münsterlingen 2005, „Wasserbrüste“ für den Kulturweg Baden / Wettingen 2005 und „Destruction of mammals“ für die Openair-Ausstellung auf dem Kantonsschulhaus-Areal der Gemeinde Wohlen 2006 visualisiert sie Konstrukte der Geschlechtlichkeit und stellt sie zur Diskussion. Nicht mehr nur die im Raum platzierte Einzelskulptur, sondern das installative Stellen von Figurengruppen und abstrakten Formen zu einer thematischen Grundaussage bildet einen aktuellen und künftigen Schwerpunkt in Lilian Haslers Werk.

Zeichen: 3647

Cornelia Herrmann, Triesen, 18. September 2006